

Das Land der Teilzeitarbeiterinnen

Die Schweiz hat eine der höchsten Frauenerwerbsquoten in Europa. Nur gerade in Island und Stockholm sind noch mehr Frauen beruflich aktiv. Viele der berufstätigen Frauen in der Schweiz arbeiten in Kleinunternehmen oder als selbständig Erwerbende. Über die Hälfte der Frauen arbeitet Teilzeit.

Marcel Hegetschweiler

Rund die Hälfte aller Erwerbstätigen in der Schweiz sind Frauen. Damit gehört die Schweiz zu den europäischen Spitzenreitern bei der Frauenerwerbsquote. Am höchsten ist der Frauenanteil im KMU-Land Schweiz in den Klein- und Kleinstunternehmen. Oft sind erwerbstätige Frauen auch gleich ihr eigener Chef: Beinahe die Hälfte aller Selbständigerwerbenden in der Schweiz sind Frauen. Teilzeitarbeit ist dabei für alle erwerbstätigen Frauen nach wie vor die beliebteste Arbeitsform.

Hohe Ausbildungsquote

Die Schweiz hat im Vergleich zu seinen Nachbarländern die höchste Erwerbsquote bei den Frauen. Im vergangenen Jahr lag diese gemäss dem Statistischen Amt der Europäischen Union bei 76 Prozent. Nur in Island (82,3 Prozent) und Stockholm (76,3 Prozent) finden sich noch mehr erwerbstätige Frauen.

Elisabeth Bosshart, Präsidentin des Verbands Business and Professional Women Schweiz (BPW), vermutet hierfür verschiedene Gründe: die wirtschaftliche Lage der Schweiz, die sehr niedrige Arbeitslosigkeit und der gute Ausbildungsstand der Frauen in der Schweiz.

Christine Davatz, Vizedirektorin des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV und Präsidentin des Netzwerks der KMU Frauen Schweiz, sieht in der guten hiesigen Aus- und Weiterbildung gar den wichtigsten Grund für die hohe Erwerbsquote bei den Frauen. «Über 90 Prozent der Frauen besitzen einen Abschluss auf Sekundarstufe II – haben also nach der obligatorischen Schulzeit noch eine weitere Ausbildung absolviert»,

sagt die Juristin und Expertin für Berufsbildung.

Frauensache Teilzeitarbeit

Die meisten Frauen in der Schweiz arbeiten nicht 100 Prozent. Gingen im vergangenen Jahr nur gerade 1,6 von zehn Männern einer Teilzeitarbeit nach, waren es bei den Frauen gemäss Bundesamt für Statistik sechs von zehn. Teilzeitarbeit ist somit Frauensache. Als Hauptgrund für die Beliebtheit der Teilzeitarbeit bei den Frauen wird meist die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ins Feld geführt. Dabei muss nicht immer die Kinderbetreuung im Zentrum stehen: «Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet ja nicht nur die Betreuung von kleinen Kindern. Oft benötigen auch ältere Angehörige Pflege oder Betreuung», erklärt Elisabeth Bosshart von BPW Schweiz. Diese Arbeit werde immer noch überwiegend von Frauen geleistet. Allerdings seien bekanntlich auch die Lebenshaltungskosten in der Schweiz relativ

hoch. Darum würde bei vielen Paaren mit Kindern wohl ein Einkommen nicht ausreichen, um einen gewissen Lebensstandard sicherzustellen. Anders sieht die Situation bei Singles oder Paaren ohne Kinder aus. Jenen Frauen könne es die Lohnsituation in der Schweiz ermöglichen, weniger erwerbstätig sein zu müssen, sagt Christine Davatz vom sgV.

Arbeit im Familienbetrieb

Den höchsten Frauenanteil in der Schweizer Privatwirtschaft hat die Studie «Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU» des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen in Klein- und Kleinstunternehmen mit einem bis neun Mitarbeitenden gefunden. 62 Prozent Frauen arbeiten dort als Arbeitnehmerinnen ohne Vorgesetztenfunktion. Am zweithöchsten ist der Frauenanteil mit 61 Prozent in der Kategorie «Mitarbeitende Familienangehörige in Klein- und Kleinstunternehmen».

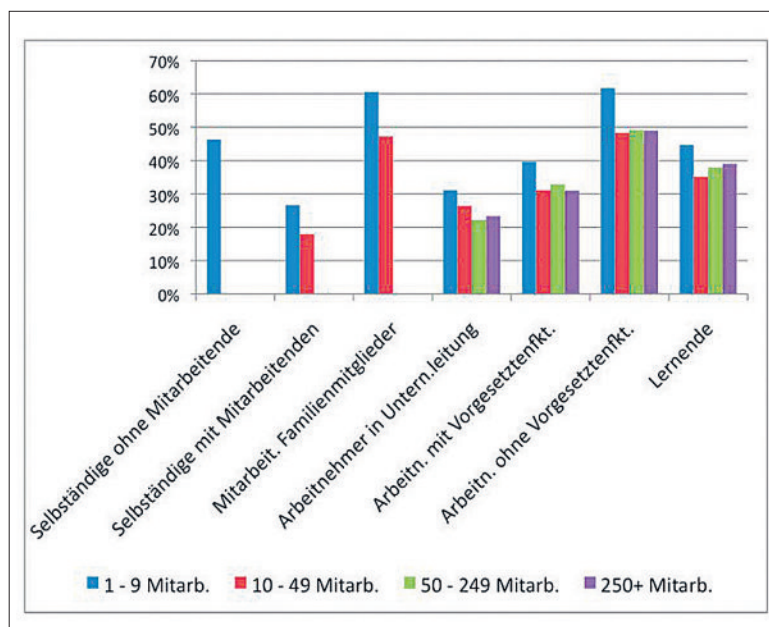
Warum sind Frauen so häufig als Mitarbeitende Familienmitglieder im Betrieb anzutreffen? «Wenn vergleichbar viele Betriebe an Töchter wie an Söhne übergeben

würden, wären auch die Anteile Mitarbeitender Männer vergleichbar mit dem Anteil Mitarbeitender Frauen», sagt die BPW-Präsidentin Elisabeth Bosshart dazu. Sowohl bei der Betriebsübergabe als auch bei der Arbeitsaufteilung der betreffenden Paare spielten jedoch weiterhin traditionelle Rollenbilder noch immer eine wichtige Rolle – umso mehr wenn Kinder vorhanden seien. «Wenn mehr Unternehmen von Frauen geführt würden, würde die Frage der Vereinbarkeit auch öfter als Frage an den Vater verstanden», erklärt Bosshart.

Die eigene Chefin

46 Prozent aller ohne Mitarbeitende Selbständigen in der Schweiz sind laut der erwähnten Studie der Universität St. Gallen Frauen – wobei auch für diese die Teilzeitarbeit mit 70 Prozent am beliebtesten ist. Für Christine Davatz zeigt dieser Befund in erster Linie, dass der Ruf nach Frauenquoten und mehr Unternehmerinnen bei den KMU verfehlt sei. Der hohe Anteil Teilzeitarbeit bei den selbständig Erwerbenden hänge wiederum auch hier sicherlich mit der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zusammen. Sind Klein- und Kleinstunternehmen eventuell «teilzeitmodellfreundlicher» als Grossunternehmen? «KMU können sicher viel flexibler auf die Bedürfnisse der Frauen eingehen als Grossunternehmen», sagt Davatz. Diese hätten zwar oft schöne und gutklingende Modelle, aber wenn man als Frau dort nicht hineinpasst, dann habe «Frau» eben Pech gehabt.

Für kleine Unternehmungen sei es hingegen wichtig, gute Mitarbeiter halten zu können, ergänzt Elisabeth Bosshart. «Je weniger Personal, desto geringer sind die Möglichkeiten, fehlende Personen zeitweise zu ersetzen. Deshalb ist es für kleine Unternehmen auch wichtiger, bei der Gestaltung der Arbeitszeit entgegenkommen zu zeigen, statt Ersatz suchen zu müssen.»



Anteil Frauen an allen Erwerbstätigen der jeweiligen beruflichen Stellung und Unternehmensgrösse. Grafik: Universität St. Gallen.